

Das Gewinner-Ei

Gerade hat der Advent begonnen – und in Janas Zimmer stinkt es. Das behauptet zumindest Mama. Sie reißt einfach das Fenster auf, obwohl es draußen huschikalt ist. Dann stellt sie eine Duftlampe auf. Wenn Jana nicht schon halb erfroren wäre, wegen des offenen Huschifensters, dann würde sie davonlaufen. Wacholder-Grapefruit-Zimt. Wer kommt denn auf so was!

Jana sitzt auf dem Teppich und hält sich aus Protest die Nase zu. Mama stakst in Janas Zimmer herum und schnüffelt in die Luft wie ein Jagdhund.

„Das gibt es doch nicht!“, murmelt Mama. Dann zieht sie mit einem Ruck Janas Bett ab. Sie klemmt sich die Bettwäsche samt der Tagesdecke unter die Achsel und verschwindet in den Keller.

Jana findet das alles ziemlich übertrieben. Sie selbst riecht gar nichts und Sebastian hat sich auch nicht beschwert, als er zu Besuch war. Aber Mama gibt einfach keine Ruhe. Und nach zwei Tagen riechen es sogar Papa und Jana: Tatsächlich, es stinkt. Und zwar gewaltig. Es stinkt schon am Gang, BEVOR man überhaupt in Janas Zimmer reinkommt!

Mama schiebt die Schuld auf Janas Schildkröte.

„Ich habe es ja immer gesagt“, meint sie. „Ein Tier hat in einem Kinderzimmer einfach nichts zu suchen. Das ist nicht gesund.“ Und schwupps, muss das arme Paulchen ins Bad übersiedeln. Als ob Paulchen irgendwas dafür kann.

Jana schämt sich für ihre Mama. Damit Paulchen nicht so mitkriegt, dass sich alles gegen ihn verschworen hat, baut ihm Jana einen erstklassigen Baby-Schildkröten-Trainings-Parcours: Paulchen soll zuerst einen Radiergummi überklettern, dann die Federschachtel und am Ende die Türschwelle auf die Terrasse raus. Aber schon beim Radiergummi verliert Paulchen das Gleichgewicht. Er landet auf dem Panzer und strampelt hilflos mit den Beinen. Seufzend hebt Jana ihr Schildkröten-Baby auf. Paulchen ist einfach so ein Tollpatsch ... Sie drückt ihm ein Bussi auf den Panzer und versorgt Paulchen mit einem Riesenvorrat an Salatblättern. Das ist ihm sicher auch ein Trost.

Paulchen ist absolut unschuldig. Das wird ziemlich schnell klar: In Janas Zimmer stinkt es weiter, genau wie vorher. Im Bad stinkt es hingegen nur, wenn jemand groß am Klo war. Das ist unfair und gegen die Schildkröten-Rechte, findet Jana. Paulchen übersiedelt zurück in Janas Zimmer.

Aber was ist es denn nun, das so stinkt? Mama, Papa und Jana bilden einen Suchtrupp. Sie durchforsten das ganze Zimmer. Jeden Zettel drehen sie um, jedes Buch wird abgestaubt, jedes Kleidungsstück neu zusammengelegt. Es ist richtig gruselig: Sie finden den Taschenrechner, den Papa schon seit letztem Weihnachten vermisst. Sie finden den kleinen Schutzengel, den Mama von ihrer Urstrumpftante zur Erstkommunion bekommen hat. Nur den Grund für den Gestank – den finden sie nicht.

Die Schmutzwäsche ist es nicht, die Jana in der Bettlade hortet.

Ihre Neoprenschuhe miefen vielleicht ein bisschen, weil sie nach dem letzten Mal Schwimmen nicht richtig getrocknet sind, aber das ist halb so wild. Der geheime Schokoladenvorrat ganz oben im Regal ist es garantiert auch nicht, der riecht höchstens verlockend gut.

Schokolade stinkt nie!

Dann findet Mama in Janas Schreibtisch-Schublade, ganz hinten, hinter dem Glanzpapier und den Fingerfarben, ein Ei. Ein bunt bemaltes Ei.

„Mir wird schlecht“, keucht Mama und reißt das Fenster auf. Das muss nichts heißen. Mama wird ständig schlecht in letzter Zeit. Aber dieses Mal hat sie wirklich recht: Das Ei stinkt dermaßen, dass Papa die Luft anhält und Jana wird es grün vor den Augen. Papa nimmt ein Taschentuch, wickelt das Ei ein und läuft aus dem Zimmer.

„NEEEEEIN!“, brüllt Jana und rennt hinterher. „DAS DARFST DU NICHT WEGWERFEN!“

Mama läuft hinter Papa und Jana her.

„Wie stellst du dir das denn vor?“, ruft sie. „Das Ei muss weg, und zwar dalli!“

Jana weint.

„Ich will das Ei aber behalten“, schluchzt sie.

„Das ist doch das Gewinner-Ei vom letzten Osterfest. Und ich hab es am Wochenende extra zum Überwintern aus dem Baumhaus bei Opa übersiedelt ...“

Da hat Jana nämlich beim Eierpecken gewonnen, gegen Opa UND gegen ihren Cousin Tobias, mit diesem EINEN Ei! Das braucht sie noch, damit will sie nächstes Ostern wieder gewinnen!

Zu dritt stehen sie in der Küche, Papa mit dem Ei in der Hand, Mama mit einem Geschirrtuch vor Mund und Nase und Jana, die schluchzt und tobt.

Und dann muss Jana würgen. Sie hat beim Schluchzen zu viel Ei-Geruch eingeatmet. Jetzt ist ihr plötzlich so schlecht, dass sie ganz verzweifelt wird. Mama hat ja recht. In Wirklichkeit kann kein Mensch atmen neben dem Ei.

„Können wir es vielleicht in den Kühlschrank legen?“, bettelt Jana mit schwacher Stimme. „Oder einfrieren? Nur bis Ostern ...“

Aber Papa schüttelt den Kopf. Er nimmt Jana mit an die frische Luft und vergräbt das Gewinner-Ei im Acker. Dabei muss Papa zwar schwitzen, weil die Erde schon fast gefroren ist, aber das ist es ihm wert. Nicht einmal im Biomüll will er das Stinke-Ding haben. Jana lässt die Schultern hängen. Schade um ihre Gewinn-Chancen. Aber so ist es wohl das Beste für sie alle. Das sieht Jana ein.

Als sie wieder ins Haus kommen, sitzt Mama in der Küche und rührt in einer Schüssel. Der Tisch ist mit Plastik abgedeckt. Neugierig klettert Jana auf die Eckbank. In Mamas Schüssel ist eine zähe weiß-graue Masse. „Ratet mal“, strahlt Mama. „Wir machen dir ein Gips-Ei.“

Jana reißt die Augen auf. Dann lacht sie. Andere Familien basteln Strohsterne und Weihnachtsengerl im Advent. Aber es ist lieb von Mama, dass sie Jana trösten will. Papa hilft ihnen, ein Ei auszublasen, damit es Mama nicht schon wieder schlecht wird. Gemeinsam gießen sie vorsichtig Gips in die leere Eierschale. Dann müssen sie warten, bis der Gips getrocknet ist.

Es dauert e-wig-lich. Jana isst zwei Rosinenwecken mit Butter und macht ihre ganze Rechen-Hausübung. Dann kann sie endlich die Schale abkletzeln. Am Ende bemalt sie das Gips-Ei noch schöner als das Original-Gewinner-Ei, das jetzt im Acker begraben liegt.

Am nächsten Tag laden sie Sebastian zur Advent-Jause ein. Es gibt Topfenkäse-Brote, Orangen-Speigerl, Nüsse aus dem Nikolo-Sackerl – und hart gekochte, bemalte Eier. Jana ist ganz kribbelig.

„Magst du auch ein hart gekochtes Ei?“, fragt sie Sebastian. Juhu, er mag!

„Hast du rein zufällig Lust auf Eierpecken?“, fragt Jana weiter. Juhu, er hat!

So eine Überraschung: Wer hätte das gedacht?

Jana gewinnt! Mit nur zwei Schlägen! Einen auf den Kopf von Sebastians Ei und einen auf den Popsch. Jana sitzt da und strahlt übers ganze Gesicht.

„Isst du dein Ei gar nicht?“, fragt Sebastian erstaunt.

„Ach, ich hab jetzt eigentlich gar keinen Appetit“, meint Jana.

„Ich heb mir mein Ei einfach auf.“ Den Rest des Satzes sagt sie nicht mehr laut: „Bis Ostern“, flüstert sie zu sich selber, in ihrem Kopf.

„Und dann gewinnen wir jedes einzelne Duell, mein Gips-Ei und ich.“

Sarah M. Orlovský aus: Neue Geschichten von Jana, Tyrolia-Verlag · Innsbruck-Wien

